

# alexanderlevy

**John von Bergen**

***Prey Voidant***

**18. Jan – 01. Mär, 2014**

**Eröffnung: Freitag, 17. Jan 2014, 18 – 21 Uhr**

Die Galerie alexander levy freut sich, mit der Ausstellung *Prey Voidant* neue Werke des Künstlers John von Bergen vorstellen zu können.

*Wenn es Wandfragmente gibt, muss es Gebäude geben, wenn Gebäude, dann eine Stadt, wenn eine Stadt, dann eine Zivilisation, wenn eine Zivilisation, dann eine Religion – alle nötigen Elemente für eine mythologische Erzählung.*

- Will Insley (1929 – 2011), Exzerpt aus *ONECITY*

Beim Betreten der Ausstellung von John von Bergen steht der Besucher unmittelbar einer Struktur aus verdrehten und ineinander verwobenen Metallstreben gegenüber, die mit Gewalt aus einer durchlöcherter Wand gerissen wurden, deren Oberfläche gummiartig zu sein scheint. Von Bergens jüngste Installation mit dem Titel *NOT* gleicht einer kraftvollen, archaischen Bewegung, die sich ins Zentrum des Raums richtet. Ihr Titel spielt mit dem deutschen Begriff *Not* und lässt gleichzeitig Konnotationen zu dem englischen Homonym *knot* zu.

Die Installation wird von einigen kleineren „Wandfragmenten“ ergänzt, die zahlreichen irreführenden Transformationen ausgesetzt wurden. Von Bergen verwendet gängige Baustoffe, die sich durch Kombination mit Blei, Glasfaser und Rost dehnen, auflösen und verwandeln. Die hier entstehenden bildähnlichen Konstruktionen fordern den Besucher geradezu heraus, sich die verschiedensten bedrohlichen Szenarien vorzustellen.

Den Abschluss der Ausstellung *Prey Voidant* bildet eine kleinere Wandinstallation mit dem Titel *Finished Drawing*. Wir stoßen auf eine vom Künstler verworfene Zeichnung, die zusammen mit ihrem Rahmen von der Wand in die Zange genommen und dabei mit comicartiger Absurdität zerdrückt wird. Auf Augenhöhe grüßen Glasscherben die Besucher, die versuchen, die verschüttete Zeichnung genauer zu untersuchen. Neben dieser Installation werden zwei aktuelle Zeichnungen aus von Bergens langjähriger Serie *UFO-UMIS* friedlich und ungestört präsentiert.

Als ginge es hier wirklich um von Bergens Ausstellung, kann man Jacques Lacans Beschreibung des Pascalschen Vakuums als eine fast perfekte Beschreibung der Ausstellung zitieren: „Dieses Vakuum interessiert uns theoretisch in keiner Weise. Für uns hat es beinahe keine Bedeutung mehr. Wir wissen, dass im Vakuum dennoch Knoten, Festkörper, Bündel aus Wellen und alles Mögliche entstehen kann.“ In *Warped Space* (2000, MIT Press), antwortet der Architekt Anthony Vidler so auf Lacans Behauptung: „es geht darum, was das Vakuum enthält, und um seine ständige Neigung, uns in Schrecken zu versetzen ... um die Verkörperung von Furcht und Schrecken angesichts der Leere...“. Von Bergens Ausstellung ist durchdrungen von diesem Diskurs über Architektur, Psychologie und „gewolltem Schrecken“.

alexander levy

rudi-dutschke-str. 26 | d-10969 berlin

telefon: +49-30-25 29 22 21 | fax: +49-30-25 29 22 76

email : [info@alexanderlevy.net](mailto:info@alexanderlevy.net) | [www.alexanderlevy.net](http://www.alexanderlevy.net)

# alexanderlevy

Die Reaktion des Künstlers auf Raum, Material und die Konditionen von Bildlichkeit öffnet viele Türen, wie Arsalan Mohammad schreibt: “Die Überraschung, mit der ein Betrachter auf die Arbeiten von Bergens reagiert, wird also durch eine ganze Reihe von Effekten erzeugt, die entweder sofort, bei der unmittelbaren Betrachtung der Arbeit, oder erst mit einiger Verzögerung wirksam werden. Die allen seinen Arbeiten innewohnende Tendenz, bloße Wände und Oberflächen in dieser neuen, vollkommen ungewohnten Art zu präsentieren, führt zur Erschütterung der gewöhnlichen Erwartungshaltungen, worauf die Betrachter üblicherweise entweder schockiert oder nachfragend reagieren.”

Gleichzeitig mit der Ausstellung wird von Bergens erstes Buch mit dem Titel *CORE* veröffentlicht. Die 112 Seiten mit 50 Illustrationen und Texten von Arsalan Mohammad, Heinz Stahlhut und einem Interview mit Kimberly Bradley wurden vom Designbüro mischen gestaltet. Englisch / Deutsch, erschienen im Kerber Verlag und vertrieben durch D.A.P.

John von Bergen (geb. 1971, Connecticut, USA) machte seinen Abschluss an der School of Visual Arts in New York City. Seit seinem Umzug nach Berlin im Jahr 2003 waren seine Werke in vielen internationalen Museen, Galerien und Institutionen ausgestellt, beispielsweise in der Halle 14 (Leipzig), der Galerie Schmela (Düsseldorf), dem Wilhelm-Hack Museum (Ludwigshafen), dem Museum Pera (Istanbul) und Smack Mellon (New York). 2009 erhielt von Bergen ein Stipendium der Pollock-Krasner-Stiftung und im Oktober 2012 präsentierte er (mit Förderung der Berliner Senatsverwaltung für Kultur) in der Galeria Pilar in São Paulo mit *Post-Hyper* seine erste Ausstellung in Südamerika.

Für weitere Informationen und Bildmaterial kontaktieren Sie bitte die Galerie.